

**KATEDRA GERMANISTIKY**  
*Posudek na magisterskou práci*

**Autor: Bc. Marie Nevařilová**

**Titul (česky/německy – anglicky): Berlín ve vybraných prózách německých autorů 2. poloviny 20. století / Berlin in the chosen prose of German authors in the 2nd half of the 20th century**

**Oponent: Mgr. Jaromír Czmero, Ph.D.**

| <b>Hodnotící kritéria</b>             | <b>% podíl na celkové</b> | <b>hodnocení 1,0–4</b> |
|---------------------------------------|---------------------------|------------------------|
| <b>Téma:</b>                          | 15%                       | 1,8                    |
| <b>Metodologie a argumentace:</b>     | 25%                       | 1,5                    |
| <b>Interpretace:</b>                  | 20%                       | 1,3                    |
| <b>Použití sekundární literatury:</b> | 15%                       | 1                      |
| <b>Struktura a forma:</b>             | 15%                       | 2,3                    |
| <b>Bibliografický aparát:</b>         | 10%                       | 1,2                    |
| <b>Celková známka před obhajobou:</b> |                           | 1,52                   |

**Témata pro obhajobu, průběh obhajoby:**

**1.** Was sind die potenziellen Gefahren bei der Interpretation eines autobiographischen Textes? Haben Sie sich darüber in Bezug auf die Erzählungen Özdamars Gedanken gemacht?

**2.** Könnte man das genaue Verhältnis der Erzählzeit und der erzählten Zeit für die Interpretation der Texte fruchtbar machen?

**3.**

**Cítí-li konzultant/oponent\*) potřebu vyjádřit se k práci či k průběhu obhajoby verbálně, nechť tak prosím učiní zde:**

Frau Bc. Nevařilová legt eine solide und eigenständige Arbeit vor. In dem einleitenden Teil wird der politisch-geschichtliche und literaturgeschichtliche Hintergrund präzise erklärt. Anschließend werden die ausgewählten Werke näher vorgestellt und anhand des einschlägigen methodischen Apparats analysiert. Die Argumentation ist meistens gut nachvollziehbar und in den meisten Fällen gelingt es Frau Nevařilová, die gewonnenen Erkenntnisse für die Interpretation fruchtbar zu machen.

Nun folgen einige Anmerkungen, die als konstruktiv-kritisch zu verstehen sind. Aus methodologischer Sicht erscheint nicht ganz begründet, dass der Erörterung des geschichtlichen Hintergrunds in der Arbeit relativ viel Raum gewidmet wird. Denn in der Zusammenfassung (S. 54) wird konstatiert, dass die besonderen politischen Umstände bei beiden Autoren keine derart wichtige Rolle spielen. Des Weiteren werden in zwei Fällen die unternommenen Überlegungen nicht konsequent zu Ende geführt. So wird zum einen postuliert, dass in Brüssigs Roman keine Symbole auftauchen, ohne eine Erklärung dafür zu bieten; zum andern werden zwecks Analyse die Kategorien der Erzählzeit und

der erzählten Zeit herangezogen, ohne auf das genaue Verhältnis zwischen den beiden einzugehen.

Der Gesamteindruck wird ein wenig durch das Sprachliche gestört. Es kommen mehrere Fehler vor, es seien hier nur die auffallendsten angeführt. Wohl als englische Interferenz kann man die Verwendung von „Charakter“ (bsw. S. 48) sehen, als tschechische wiederum etwa die Verwendung von „zurückkehren“ (bsw. S. 38), „fortsetzen“ (S. 13), „umziehen“ (S. 32). Wiederholt kommt statt der Konjunktion „als“ das Wort „wann“ vor (bsw. S. 12, 13), es taucht oft „Alltagleben“ (bsw. S. 37) auf, „aufmerksam machen an etw.“ (bsw. S. 35), „erinnern“ ohne das Reflexivpronomen (bsw. S. 37), „im Arabien“ (S. 36). Nicht ganz souverän ist des Weiteren die Deklination der Adjektive bzw. der substantivierten Adjektive (bsw. „Deshalb schafft sie sich sein verinnertes Ich, das nach Özdamar buchstäblich in ihrem Innere[!] lebt.“, S. 40). Darüber hinaus entsprechen einige Formulierungen nicht dem wissenschaftlichen Stil: „[Es] herrscht bei Özdamar die Form der Erinnerungen vor, was bestimmt vieles mit der Suche nach der verlorenen Identität zu tun hat.“ (S. 46, vgl. bsw. auch S. 33, 42, 44, 45, 49). Am Rande sei abschließend bemerkt, dass aus typographischer Sicht die beibehaltenen Anführungsstriche bei den vom Haupttext abgesetzten und eingerückten Zitaten relativ „unkonventionell“ anmuten sowie die Handhabung der einfachen Anführungsstriche.

**Olomouc, den 6. 6. 2014**

**Podpis oponenta (jen v tištěné verzi):** Mgr. Jaromír Czmero, Ph.D.